

Der Schülerberatungstag – Rückblick und Bilanz

Am 05.06.2018 fand an unserer Schule zum ersten Mal ein Schülerberatungstag statt. An dem dafür vorhergesehenen Tag hatten die Schülerinnen und Schüler des GAG einen Studientag, an welchem sie von den Fachlehrer/innen Aufgaben für Zuhause gestellt bekamen. Die Termine begannen um 8.00 morgens und endeten um ca. 13.30. Der Schülerberatungstag diente der Besprechung mehrerer Themen. Es wurden z.B. die Themen *Klassenklima*, *schulische Leistungen* oder auch *die individuelle Modulwahl* besprochen. Jeder Termin hatte eine Länge von ca. 10 Minuten und Jede/r Schüler/in musste mindestens einen Termin mit einem/r Lehrer/in vereinbaren, den/die er/sie zur Beratung aufsuchte, in der Regel waren das die Klassenlehrer/innen.

Das ITG-Modul „Newspage“ hat Frau Rosenbaum interviewt, die den Schülerberatungstag geplant und organisiert hat.

Carla (8d): Wie kamen Sie auf die Idee, den Schülerberatungstag einzuführen?

Frau Rosenbaum: Wir haben eine Möglichkeit gesucht, die Modulwahl der Schüler/innen zu verbessern, da wir festgestellt haben, dass viele Schüler/innen nicht unbedingt für sich selbst geschickt Module gewählt haben und die Idee war – das haben wir im letzten Jahr schon versucht, umzusetzen – dass die Klassenlehrer/innen ihre Schüler/innen beraten sollen, weil wir festgestellt haben, dass es während des Unterrichtes nebenbei nicht funktioniert. Und dann haben wir die Idee gehabt, den Schülerberatungstag ins Leben zu rufen, welcher immerhin mindestens zehn Minuten pro Schüler/in für eine Beratung reservieren sollte und wenn möglich natürlich auch mehr. Dann kam letztlich aber natürlich auch mehr zur Sprache, aber das war eigentlich so der Grundgedanke.

Leonie (8d): Wie finden die Lehrer/innen die ganze Aktion?

Frau Rosenbaum: Das Feedback war überwiegend positiv. Manche fanden es zwar schrecklich, dass der Unterricht ausgefallen ist und hätten das lieber während der Unterrichtszeit nebenbei gemacht. Viele andere fanden es aber gut, hätten nur gerne mehr Zeit als die zehn Minuten gehabt. Wir werden jetzt die Rückmeldung im Detail auswerten und dann überlegen wir, inwieweit wir den Beratungstag für das nächste Jahr verbessern können. Wir würden uns auch über Rückmeldungen von Schüler/innen freuen, entweder über die Klassenlehrer /innen oder an mich per Mail.

Franziska (8d): Welche Ziele sind gesetzt worden und was erhoffen Sie sich dadurch?

Frau Rosenbaum: Im Wesentlichen erhoffen wir uns davon, dass sich die Schüler/innen mehr Gedanken über ihre Modulwahl machen und sich auch überlegen, was sie wählen. Sie sollen sich auch beraten lassen, wenn sie fachliche Probleme haben, z.B. auch dahingehend, ob sie ein Vertiefungsmodul wählen sollten, oder wie viel Bedarf an Übungszeit sie wirklich haben, wie viele Übungsmodule benötigt werden und ab wann sie sich dort nur langweilen würden, weil sie ihre Aufgaben bereits abgeschlossen haben. Es soll ferner beraten werden, welche Interessensmodule geeignet sind. Wir erhoffen uns von einem solchen Tag natürlich außerdem, dass die Lehrer/innen so mehr Zeit haben, mit einzelnen Schüler/innen zu sprechen. Also zum Beispiel auch, warum jemand im Unterricht immer gut ist und in Klassenarbeiten das Gelernte nicht abrufen kann oder warum jemand im Unterricht nichts sagen möchte. Dass man dort eine Gelegenheit hat, solche Dinge zu klären, ist wichtig. Oder dass Schüler/innen auch offen sagen können: „Ich habe das Problem ... in der Klasse oder diesen oder jenen Grund, warum ich mit Ihnen sprechen möchte, warum meine letzten Arbeiten so schlecht waren“. Im Grunde gab es da viele Möglichkeiten, worüber man sprechen konnte.

Wir bedanken uns herzlich bei Frau Rosenbaum, dass sie sich die Zeit genommen hat, dieses Interview mit uns zu führen.

Text: Carla, Fabian, Leonie und Franziska (alle 8d)